

Stadt verbessert Schutz von Kindern gegen Übergriffe

(Elmshorn/jhf) Wo ergeben sich in einer Kinder- und Jugendeinrichtung Gelegenheiten für gewalttätige, sexuelle oder psychische Übergriffe? Wie können diese verhindert werden? Diese Fragen stellen die Elmshorner Stadtjugendpflegerin Anja Jansen und Dennis Blauert vom Wendepunkt, wenn sie zusammen mit Betreuern Schutzkonzepte erarbeiten.

Als erste Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendhilfe in Elmshorn legte jüngst der Verein „Die Frischlinge / Die Burg Elmshorn“ solch einen Leitfaden vor, teilte das Rathaus mit. Die Mitarbeiter bieten in Hainholz eine Anlaufstelle für Grundschüler und betreuen

montags bis freitags zwischen 11.30 und 16 Uhr etwa 20 Kinder. „Sie bekommen bei uns ein warmes Mittagessen“, sagt Sozialpädagogin Heike Bange. Außerdem können die Mädchen und Jungen in den Räumen ihre Hausaufgaben erledigen und spielen und ihre Rechte kennen lernen.

Bei der Erarbeitung des Konzepts listete das Team zuerst Risiko- und Schutzfaktoren auf. In einem zweiten Schritt trug es Bausteine zusammen, die Kinder und Jugendliche vor Übergriffen sowie Mitarbeiter vor falschen Anschuldigungen schützen sollen. Entwickelt wurde ein Verhaltenskodex für das Personal, Instrumente zur Beteiligung sowie Information

der Kinder und Eltern und ein Ablaufplan für Verdachtsfälle. Auch räumliche und personelle Gegebenheiten wurden verändert. Das Papier soll regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Missbrauchsskandale an der Odenwaldschule und in kirchlichen Einrichtungen gaben den Anstoß für die Erarbeitung von Schutzkonzepten, berichtet Dennis Blauert vom Wendepunkt. „Wir erstellen schon seit vielen Jahren Schutzkonzepte, aber noch nirgends mit dieser Intensität wie jetzt bei den



Stellten das neue Schutzkonzept des Vereins „Die Frischlinge / Die Burg Elmshorn“ vor: Daniela Labuhn (von links), Carmen Schwarzin, Heike Bange, Tony Rahn, Stadtrat Dirk Moritz, Dennis Blauert und Stadtjugendpflegerin Anja Jansen.
Foto: Torben Hinz, Stadt Elmshorn

Elmshorner Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe. Das ist für uns ein Leuchtturmprojekt.“ Weitere Leitfäden sollen für das Awo Stromhaus und das städtische Team der Kinder- und Jugendarbeit folgen.